

Predigt zu Mt 6,18

Freut euch und jubelt, denn bei Gott erwartet euch reicher Lohn.

Liebe Gemeinde!

Vor einiger Zeit - ich glaube, es ist anfangs 2023 gewesen - habe ich mit einer Predigtreihe zu dem Jesus seinen Seligpreisungen angefangen. Heute sind wir bereits am Ende von dieser Reihe angelangt und lassen die letzte von neun Seligpreisungen zu uns sprechen.

Sie ist wie eine Zusammenfassung von allen anderen, wo Jesus bereits verkündigt hat:

«Freut euch und jubelt, denn bei Gott erwartet euch reicher Lohn.»

Die Seligpreisungen sind keine psychologische Anleitung zum Glücklichsein.

Sie sind auch keine Lebensberatung im Sinne von einem Rezept: «Man nehme...»

Die Welt ist voll mit Glücksstudien, Glücksumfragen und zum Teil zweifelhaften Esoterik- und Psychoglücksbringern im Stil von:

Man müsse nur das liebe Universum fragen, seine eigene Psyche besser verstehen oder sich in den richtigen energetischen «Flow» versetzen, und schon wird einem alles Glück auf Erden zufallen.

Die Seligpreisungen aber sind keine Glücksrezepte, sie sind vielmehr die Verheissungen und Zusagen von einem Lebensstil, wo auf Jesus und seinem Vorbild gründen -

ein Lebensstil von der Einfachheit, Lebensfreude, Barmherzigkeit, von der Ehrfurcht vor Gott und inneren Klarheit und Aufrichtigkeit, wo nicht das Ego und der eigene materielle Vorteil im Mittelpunkt steht, sondern das Glück vom Reich Gottes und das, wo Jesus den «Schatz im Himmel» nennt:

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo Motten und Rost sie fressen und wo Diebe einbrechen und stehlen.

Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen.

Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Die Perspektive vom Jesus seinen Glückwunschtelegrammen, wie man die Seligpreisungen auch nennen könnte, hat zwar im Hier und Jetzt von unserem täglichen Dasein ihren Ausgangspunkt, aber sie geht wie eine Linie oder ein Lichtstrahl über das Alltägliche und Diesseitige hinaus. Jesus eröffnet mit ihnen die Dimension von der Ewigkeit.

Ist es nicht merkwürdig, liebe Gemeinde,
dass wir zwar gern hin und wieder - oftmals wie zum Spass
oder Scherz -
von dem reden, was «im nächsten Leben» kommt oder
Himmel oder in der Hölle, ohne uns wirklich mit Ehrfurcht und
staunender Bewunderung und inneren Freude der Realität
zuwenden, wo uns bei Gott erwartet?

*Freut euch und jubelt, denn bei Gott erwartet euch reicher
Lohn.*

Der «Lohn im Himmel», wo Jesus er verspricht, fängt schon
auf Erden an.

Bescheidenheit vor Gott, Geduld, Zivilcourage, Verzeihen
können, Aufrichtigkeit sich selbst und anderen gegenüber,
sich selbst nicht so ernst nehmen, sich einsetzen für Frieden
und Gerechtigkeit, Vertrauen, Hoffnung, Liebe:

dies sind nur ein paar Bausteine oder Meilensteine auf dem
Weg zum zeitlichen und ewigen Glück, wo uns in den
Seligpreisungen als Belohnung versprochen ist.

Der verheissene Lohn ist allerdings nicht allein das Verdienst von der eigenen Leistung, er ist für alle und zu jeder Zeit ein Geschenk von der Gnade.

Gott schenkt allen seine Gnade, auch wenn er sie bemisst an dem, wo ein Mensch in seinem Leben gemacht oder unterlassen, aufgebaut oder zerstört, verwirklicht oder nicht verwirklicht hat.

Es gibt verschiedene Gefässe, wo Gott seine Gnade «hineinfließen» lassen kann.

Das Gesetz von Ursache und Wirkung gilt auch im Reich Gottes.

Man erntet, was man sät - auch im Hinblick auf die Glückseligkeit im Leben, wo noch kommt.

„Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden,

schreibt der Apostel Paulus im Zweiten Korintherbrief,

damit jeder Mensch empfangen, was er im Leben vollbracht hat, dementsprechend, was er getan hat, es sei Gutes oder Böses.“

Das Vollbringen und Empfangen, Säen und Ernten, Fruchtbringen und Fruchtwerden für das Himmelreich allerdings, so macht uns das Evangelium ja immer wieder deutlich, übersteigt unsere Vorstellungskraft bei weitem.

Was wir vor Gott als Lohn verdienen, oder verdient hätten, und was wir dank Christi Gnade am Ende tatsächlich gewinnen, steht in keinem Verhältnis.

Liebe schenkt immer mehr als man «verdient».

Gott schenkt immer mehr, als man meint.

Keine Mühe wird vergeblich sein.

Kein Suchen, kein Anklopfen, kein Bitten wird ohne Sinn bleiben, weil Gott das Gesetz vom Säen und Ernten erfüllen wird - hundertfach und tausendfach.

Es ist Gott, seine freie Gnade, wo sowohl unser Bemühen wie auch die Frucht von unserem Bemühen umfasst, so wie es im Psalmvers heisst:

*Wenn der Herr nicht das Haus baut,
dann ist alle Mühe der Bauleute umsonst.*

*Wenn der Herr nicht die Stadt bewacht,
dann wachen die Wächter vergeblich.*

Der Lohn oder die Frucht, die Bilanz oder die Ernte von einem Leben ist weniger das, wo wir mühevoll leisten.

Er ist vielmehr mehr das, wo wir im innersten Wesen schon immer sind und gewesen sind und immer sein werden:

Geschöpfe von der Liebe Gottes,
Kinder von seiner unumstösslichen, ewigen,
unergründlichen Gnade.

Der bekannte Geigenbauer und christliche Autor MARTIN SCHLESKE beschreibt Gottes Gnade mit einem schönen Vergleich, indem er das Bild von der Geige und vom Geigenbogen verwendet.

SCHLESKE sagt:

«Wenn die Bogenkraft die Saiten einer Geige in Schwingungen versetzt, dann erfüllt sich in ebendiesem Augenblick, wozu das Instrument erschaffen ist: Es beginnt zu klingen.»

So ist es auch mit der Kraft, die das Neue Testament in seinem griechischen Urtext CHARIS nennt: die Gnade. Sie ist die wirksame Gotteskraft, die das Leben zum Klingen bringt.»

Der Lohn im Himmel, wo uns aus Gnade geschenkt wird, kommt also nicht erst am Ende von allem ins Spiel, er ist von Anfang an schon da.

SCHLESKE:

«Wir verlieren die Gnade, wenn eine innere Härte uns glauben lässt, sie könne oder müsse verdient werden.

Sie ist weder Lohn noch Anerkennung.

Sie ist die Zuwendung einer reinen und unverfälschten, wirksamen Liebe.

Wie der Bogen die Geige zum Klingen bringt und sie so «verherrlicht» und sie zu ihrer Bestimmung und Verwirklichung bringt,

so bringt Gottes Gnade uns dazu, würdig zu werden für das, wo das Leben uns dazu bestimmt hat und wir als Lebenssinn und «Lohn» für unsere Anstrengungen und Bemühungen empfinden.

Freut euch und jubelt, denn bei Gott erwartet euch reicher Lohn:

Es ist der Himmelslohn, wo uns erwartet, liebe Gottesdienstgemeinde,

der Gotteslohn und der Schatz im Himmel, wo wir uns darauf freuen dürfen.

Die Seligpreisungen sind wie eine Zusammenfassung vom Evangelium, wo Jesus gebracht und vorgelebt hat.

Sie rufen uns zwar ernsthaft auf zu einem Leben in Bescheidenheit und Geduld, Aufrichtigkeit, Frieden und Gerechtigkeit, aber sie erinnern uns auch daran, dass der Lohn für unser Bemühen, im Vertrauen, in der Hoffnung und in der Liebe uns schon längst gegeben ist durch die Gnade, wo Gott, der HERR, seiner Schöpfung schenkt vom ersten bis zum letzten Tag in dieser Welt und in der Welt, wo noch kommt.

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen.

Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Amen.